

Getreidebörsen.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Leinwand.
23. April. Es wurden
verkauft: 110 000—115 000
K, 90 000 K, 80 000 K,
125 000—135 000 K,
210 000 K, Roggen
24 000—26 000 K,
Weizen 52 000—56 000 K,
Biersteine 55 000 K.

Hochheimer Stadtanzeiger

Ämtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 1600 M. einchl.
Beleglohn. Wegen Postbezug näheres
bei jedem Postamt.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 5 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion und Expedition: Viebrich a. Rh., Rathausstraße 16. Telefon 41.

Anzeigenpreis: für die 8 Spalten
Kleinzeile ober deren Raum 100 M.,
Reklamezeile 250 M.

Kontations-Druck und Verlag: Guido Feidler vorm. Hofmann'sche Buchdruckerei, Viebrich a. Rh. — Redakteur: Paul Jorisch, Viebrich a. Rh. — Filiale in Hochheim: Jean Lauer.

Nr. 50

Samstag, den 28. April 1923.

Postfach
Frankfurt (Main) 10114

17. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Erhöhung des Kartenpreises.
Anlässlich der am 23. April 1923 erfolgten Erhöhung des Kartenpreises für den Monat April 1923, wird hiermit bekanntgegeben, dass der Preis für ein Kartenbuch im Wert von 1000 Gramm 24 Stunden nach dem Boden, ab Montag, den 30. April d. J., für den Landkreis Wiesbaden außer Viebrich 1000 Mark beträgt.
Wird am Samstag, den 28. d. M., Brot für die Woche gekauft, muss der neue Preis hierfür beachtet werden.
Der Preis für das Viebrich, wie folches von den Kommunalverwaltungen der Städte geliefert und in der Weise im Kleinverkauf an die Bevölkerung weiterverkauft werden darf, beträgt von demselben Zeitpunkt ab 210 Mark pro Fund.
Der Magistrat in Hochheim und die Bürgermeister der Randgemeinden ersuchen sie um sofortige entsprechende Bekanntgabe in der Gemeinde.
Wiesbaden, den 26. April 1923.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. R. 11. Kornst. 744. J. V. Scheffler.

Erklärung.
Die Herren Bürgermeister des Kreises weisen ich auf den Inhalt des Herrn Richters des Amtes vom 21. d. 1923 — 1. d. 1923 — betr. Nachprüfung der Spalten, zur genauen Beachtung hin. Der Inhalt ist abgedruckt im Nr. 1. d. 1. d. 1923. Nr. 15 Sp. 20.
Wiesbaden, den 25. April 1923.
Der Vorstand.
J. R. 1. 2019. J. V. Scheffler.

Kartoffel-Preisnotierungskommission.
Frankfurt a. M.
Es wurden am 23. April 1923 notiert:
Spalten, Erzeugnisse für alle Sorten
3000 Mark pro Zentner ab Verladung.
Stadt. Preisprüfungsstelle.

Terminkalender.

Erinnerung.
Die Stadt- und Gemeindefassen werden wiederholt auf baldige Einzahlung der rückständigen Kreisgaben ersucht.
Wiesbaden, den 25. April 1923.
Kreisamministrationsstelle.
J. R. 1.

Nichtamtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April. Wie zu erwarten war, hatte auch dem künftigen Schicksal der geistigen Reichsregierung ein ebenso künftiger Anfang heute im Reichstag begonnen. Das von den bürgerlichen Parteien eingebrachte Gesetz, das das Sprengen von Demonstrationen unter Strafe stellt, wird bekanntlich von den Sozialdemokraten abgelehnt, da sie eine einseitige Handhabung dieses Gesetzes gegen ihre politischen Freunde und alle Dingen in Bayern befürchten. Bereits gestern hatten die Sozialdemokraten ihren ablehnenden Standpunkt durch Diskussion verdeutlicht und auch gleich zu Beginn der heutigen Sitzung machten sie kein Hehl daraus, dass sie in dieser Diskussion beharren würden. Endlich, aber erregt gefühlte Gleichstellungsdebatten zwischen den Rednern der bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten füllte die Zeit bis in die dritte Stunde aus. Die erste nennenswerte Abstimmung über den Antrag Dittmann (Soz.), das Gesetz an den Reichstag zurückzusenden, ergab die Ablehnung dieses Antrages mit 200 gegen 144 Stimmen. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag auf Vertagung kam wiederum nach längerer Gleichstellungsdebatte in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 199 Stimmen zu Fall. Die Anführer der Rechten in der Gleichstellungsdebatte plädierten nicht sehr laut aufeinander und ärmend mahlten sich die im Reichstag anwesenden Abgeordneten aller Parteien in der Debatte, jedoch häufig von den Rednern auf der Linken nicht ein Wort zu verstehen war und der Präsident alle Mühe hatte, den Sturm zu beschwichtigen. Namentlich kam es zu einer künftigen Szene, als bei der letzten namentlichen Abstimmung ein Schriftführer, der der Rechten angehört, einen ganzen Teil der Rechten beim Einklinken der Stimmzettel unbedacht ließ, wodurch die Abgeordneten gezwungen waren, ihre Stimmzettel einzeln auf die Stimmzettelbox zu bringen. Die Sozialdemokraten schiedlich gefolgt durch erröte Juchensrufe, dass sie nicht, dass die erhabenen Bekleidungen total unbedacht seien und ein Witzverständnis vorliege. Durch die Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge war die Debatte über das Gesetz erneut eröffnet worden. Nach kurzen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Kersch (Soz.), der die Vorlage als ein Gesetz gegen die Bürgerrechte bezeichnete und die empfindlichen Verletzungen als den Beginn der künftigen Trennung der Sozialdemokratie von der deutschen Nation bezeichnete, nahm Reichsminister Dr. Brüning das Wort, um im Namen der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen, dass

in Hinblick auf die gegenwärtigen Zeit und aus allgemeinen politischen Erwägungen heraus alles versucht werden solle, Wege zu finden, um eine Annäherung der Parteien herbeizuführen. Nachdem bereits der Reichstag, dass die Reichsregierung einmütig auf dem Boden der Verfassung stehe und lediglich die Freiheit der Versammlungen, die heute nicht bestehe, schätzen wolle. Politische Demokratie ohne Versammlungsfreiheit sei ein Widerspruch. Wenn die Freiheit der Versammlungen gestört sei, dann seien auch freie Wahlen nicht möglich, dann sei die Demokratie aufgehoben und an ihre Stelle etwas anderes getreten. Eine Reihe von Bundesregierungen hätten bereits erklärt, dass sie mit den jetzt vorhandenen Nachmitteln den Schutz der Versammlungen nicht durchführen könnten. Die Reichsregierung werde jedenfalls dafür sorgen, dass die Bestimmungen eines verstärkten Versammlungsgesetzes mit absoluter Unparteilichkeit nach rechts und links angewendet werden. Auf eine Frage des Abg. Kersch (Soz.), was der Minister dagegen tun wolle, dass in Bayern bestimmten Parteien überhaupt keine Versammlungen erlaubt seien, erklärte Dr. Brüning, dass die Reichsregierung, wenn der Versammlungsschutz gewährleistet sei, auch auf die Durchführung der versammlungsmäßigen Rechte dringen werde.

Bei der dann folgenden namentlichen Abstimmung über einen sozialdemokratischen Antrag, wonach die vom Reichstag beschlossene Verfassung, dass auch der Verlust von Versammlungsfreiheiten strafbar ist, geändert werden soll, verließen Sozialdemokraten und Kommunisten den Saal und führten in, da nur 201 Stimmzettel abgegeben wurden, die Verfassungsmäßigkeit des Hauses herbei.

Präsident Brüning trat um 1.30 Uhr eine neue Sitzung auf 5 Uhr an und berief den Reichstag gleichzeitig zu einer Sitzung ein, um über die nach zu erledigenden Angelegenheiten der Tagesordnung eine Einigung herbeizuführen.

In der neuen Sitzung wurde der am 23. April 1923 in der Sitzung der Reichstagspräsidenten in zweiter und dritter Lesung und in der Gesamtabstimmung angenommen. Danach werden u. a. in außerordentlichen Sitzungen 99 Millionen Mark der Einnahmen aus der Erhöhung des Kohlenpreises zur Verwendung im Interesse der Bergarbeiter und zur Steigerung der Kohlenförderung bewilligt. Ferner werden an die Länder zur Feststellung angefangener Wohnbauten 10 Millionen und zur Förderung des Wohnungsbau 100 Millionen Darlehen gegeben. Beides soll aus den Erträgen der Wohnungsbauabgabe genommen werden. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur Befreiung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von rund 4½ Millionen Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen. Außerdem wird der Finanzminister ermächtigt, für den Zweck der Sicherung der Volksernährung erforderlichen Anleihe von Ausland und Inlandsgeld zu beschaffen. Der Finanzminister wird ermächtigt, für Befreiung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von rund 4½ Millionen Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen. Außerdem wird der Finanzminister ermächtigt, für den Zweck der Sicherung der Volksernährung erforderlichen Anleihe von Ausland und Inlandsgeld zu beschaffen. Der Finanzminister wird ermächtigt, für Befreiung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von rund 4½ Millionen Mark im Wege der Anleihe flüssig zu machen. Außerdem wird der Finanzminister ermächtigt, für den Zweck der Sicherung der Volksernährung erforderlichen Anleihe von Ausland und Inlandsgeld zu beschaffen.

Tages-Rundschau.

Die deutschen Randorte. Wie die Wälder berichten, werden in diesen Sommer und Herbst die Truppenübungen der Reichswehr auf den Truppenübungsplätzen wesentlich längere Zeit als in den Jahren vorher dauern. Sie werden in diesem Jahre im allgemeinen drei Wochen nicht überschreiten. Der Grund ist in der künftigen Finanzlage des Reiches und den hohen Kosten der Truppenübungen zu suchen. Die einzelnen Truppenteile sollen deshalb auch nicht mit der Eisenbahn in das Übungsgebiet befördert werden, sondern dieses im Fußmarsch erreichen.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung unter 17. April auf Grund des Artikels 18 der Reichsverfassung eine Verordnung erlassen, die die Befreiung der persönlichen Freiheit solcher Personen vorseht, von denen zu befürchten ist, dass sie behauptet Unterwerfung der Reichsmacht aus dem unbesetzten Deutschland in das all- oder neubestehende Gebiet einreisen wollen. Der Artikel 14 der Reichsverfassung wird infolgedessen vorübergehend außer Kraft gesetzt. Der Reichspräsident hat dem Reichstag einen Regierungsausschuss mit der Ermächtigung, die zur Durchführung erforderlichen Anordnungen zu treffen. Aber den vom Reichsausschuss oder einem Bevollmächtigten erlassenen Anordnungen gegenüberstehend oder zur Zusammenhandlung auflöst oder anreizt, oder wer vorsätzlich den Erlassenen der Regierungsausschusses oder einem Bevollmächtigten nicht nachkommt, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 2 Millionen Mark bestraft, sofern bestehende Gesetze nicht eine höhere Strafe vorsehen. Für Straftatbestände aus dieser Verordnung ist der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zuständig.

Vor dem deutschen Reparationsangebot

Berlin, 25. April. Während der Reichstag heute in ständiger Sitzung lag, fanden erneut Besprechungen der Minister statt. Das Kabinett nahm durch den Staatssekretär der Reichsanleihe Dr. Hamann Fühlung mit den Parteien. Die Besprechungen mit den wirtschaftlichen und industriellen Sachverständigen sind inzwischen fast gelaufen, dass das deutsche Angebot

an die Ententemächte, nicht etwa an Frankreich allein, Ende dieser Woche abgehen dürfte. Wie verlautet, ist man bezüglich der Höhe der einzugehenden Verpflichtungen weitestgehend weitergegangen als bei früheren Vorschlägen, man will jedoch keinen Zweifel darüber lassen, dass die Reichsregierung damit das Neugierde hat, was ein deutsches Kabinett unterzeichnen kann. Dass die Regierung an den von Reichsanleihe Cuno in seiner letzten Rede aufgestellten Forderungen Deutschlands keinen Schritt abweicht, ist selbstverständlich.

Die Sachleistungen Deutschlands im Jahre 1922.
Paris, 25. April. Die Reparationskommission beschloss sich mit der Festlegung der Höhe der Sachleistungen Deutschlands im Jahre 1922. Danach sind Deutschland im ganzen 695 600 800 Goldmark gutgeschrieben worden. Frankreich erhielt im Jahre 1922 Lieferungen im Werte von 209 063 100 Goldmark, England 176 851 700, Italien 107 702 300, Belgien 85 636 700, Griechenland 4 519 500, Serbien 116 882 500, Rumänien 14 582 700, Polen 9 167 300 Goldmark.

Trick. Für drei Monate wurde verboten die „Leichter Landeszeitung“ (Zentrum).

Herne. 28. April. Infolge der Befehl der Schiedsrichterleistungen I und IV durch die Franzosen hat die gesamte Belegschaft der Arbeit niedergelegt. Dadurch ist Herne und ein großer Teil der umliegenden Orte, die von diesen Anlagen Gas erhalten, ohne Gas und Straßenbeleuchtung. Die Franzosen verhängten daraufhin über diese Orte von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens die Verkehrsperre. Nur Ärzte, Hebammen und Pfleger sowie Arbeiter, die zur Arbeit gehen und von der Arbeit kommen, dürfen in dieser Zeit die Straßen betreten. Jede einzelne Person muss eine brennende Laterne bei sich tragen, da sonst gefasst wird.

Leidenschaft. 26. April. Wegen Vertagung von Flugplätzen im Bahnhof von Wiesbaden a. d. S. wurde von den Besatzungsorganen eine nächtliche Verkehrsperre vom 21. bis 24. April verhängt.

Kleine Mitteilungen.

Zu den Mülheimer Kurorten. Bei den Mülheimer Kurorten wurden insgesamt 7 Personen, darunter zwei Hauptberufsführer getötet. Der Ermordete war ein Mülheimer, der zum Selbstmord einen Revolver bei sich führte, wurde von den Franzosen nach Werden abtransportiert, wo er sich vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben wird. — Die durch die Freileger gebildete Mülheimer, wonach in Mülheim neue Kurorten drohen sollen, trifft, wie wir erfahren, nicht zu. Mülheim an der Ruhr ist vollständig ruhig.

Berlin. Der Oberste von Ostpreußen ist zum General in Koppenhagen ernannt worden.

Das Juppelinschickel 3 17. Das nach dem Verfall der Betrug von Frankfurt ausgeliefert werden musste, wurde in der Nähe von Toulon heim Runden gestiftet. Die Befragung konnte gestellt werden.

London. 27. April. In London hat unter richtiger Beteiligung der Bevölkerung die Hochzeit des Herzogs von York, des zweiten Sohnes des Königs, mit Lady Elizabeth Bowes-Lyon stattgefunden.

Angora. Mustafa Kemal richtete an die Armee einen Brief, in dem er sagt, dass, wenn die Ergebnisse von Kämpfen zu einem neuen Kriege zwingen, die türkische Armee ihre Pflicht erfüllen werde.

Eine Verordnung gegen die Vergewaltigung.

Berlin. Wie der amtliche preussische Verordnungsblatt mitteilt, hat der Minister des Innern auf Grund des Gesetzes vom 24. Februar d. J. eine Verordnung herausgegeben, in der es u. a. heißt: Vergewaltigungen, die in Fällen einer außerordentlichen Not, oder von wirtschaftlichen Not oder Gefahr Einbehalten unterliegen, sind alle öffentlichen oder nach außen wahrnehmbaren Privatveranstaltungen, welche die Schaulust oder das Bedürfnis nach leichter Unterhaltung oder den Sinnenreiz begünstigen. Ausgenommen sind Vergewaltigungen, bei denen ein erkennbares Interesse einer Kunst der Volkserziehung oder der Wissenschaft überwiegt. Für die Einschränkung von Vergewaltigungen sind die Ortsverordnungen zuständig. In den Ausnahmefällen sind Vergewaltigungen zu dieser Verordnung wird darauf hingewiesen, dass eine außerordentliche politische und wirtschaftliche Notlage zur Zeit begründet sei, die eine Einschränkung von Vergewaltigungen der bezeichneten Art rechtfertigt. Die Einschränkung kann bis zu einem völligen Verbot gehen. Zur Anwendung einer Einschränkung der Vergewaltigungen sind die vorhandenen Anordnungen der Betroffenen zu hören. Zwischenhandlungen werden durch die ordentlichen Gerichte verfolgt. Die Polizeibehörden haben daher in jedem Falle die Pflicht, unbedacht ihrer sonstigen Zwangsmaßnahmen, Strafverfolgung bei der Staatsanwaltschaft zu erlassen.

Aus Stadt, Kreis u. Umgebung.

Hochheimer Lokal-Nachrichten.

An die Bezirker des Hochheimer Stadtanzeigers.

Für den nächsten Monat hat sich eine prozentuale Erhöhung des Bezugspreises als unbedingt notwendig herausgestellt.

Der Hochheimer Stadtanzeiger kostet für den Monat Mai

1800 Mark einchl. Trägersgeld.

Der Verlag.

* Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Finanzamts in bezug auf die Einkommensteuer-Rachzahlung.

Siedrich, 26. April 1923.

* Ausweisungen. Am 24. April wurden folgende Personen ausgewiesen: Schlegel, Sozialdemokrat, Bahnhof Wiesbaden, Köln, Stationsmeister, und Grünwald, Eisenbahnbeamter, Bahnhof Wiesbaden.

* Vermischte. Der Gärtnereilehrling Peter Vogel, geb. am 15. 3. 07 hier, Heppenheimstraße 5 bei den Eltern wohnhaft, hat sich am 17. März aus seiner elterlichen Wohnung entfernt und wird jetzo vermisst. Er ist etwa 1,40 Mtr. groß, hat dunkles Haar, runde Gesicht, als Kennzeichen an der Kragenpfeife eine Marke. Er war bekleidet mit schwarzem Anzug (Hose gelblich), grauer Krawatte, schwarzen Arbeitsschuhen, grauen Strümpfen sowie einem braunen und einem weißen Hemd. Wer über den Verbleib des Jungen Angaben machen kann, wolle sich bei der Kriminalpolizei, Marktplatz 14, Zimmer 8, melden.

Wiesbaden. Ausgewiesen wurde Oswald Dörner vom Reichshauptverwaltungsamt und Landesverwaltungsamt des Bundes für Jugendfürsorge.

— In einer offenen Drohde brachte sich am Dienstag in der Langgasse ein 27 Jahre alter, hier wohnhafter Ausländer in selbstmörderische Absicht mit einem Revolver zwei Schüsse in die Brust bei. Der künftige Kranke wurde festgehalten, doch sich der junge Mann nur durch einen Stich in den linken Brustkorb leicht verletzt hatte, so dass er sich wieder allein in seine Wohnung begeben konnte.

Wiesbaden. Wie man durch Kommunikation zu Vermutungen kommen kann, zeigt ein heutiger Fall. Bei einer Vermählungsfeier ging umhantelt eine Wette für ein Rennen in Paris ein und gewann bei einem Einsatze von 50 000 Mark die Reinigkeit von 1 467 000 M. Es hätte natürlich auch anders kommen können.

— Der Kommandierende General des „O. Br.-regiments hat, wie dem „Vol. Tgl.“ mitgeteilt wird, am 25. April 1923, 6 Uhr vormittags, ab die Verlobungsfeier durch Wietmans verboten. Auf Bräutigams und Brautwagen findet das Verbot keine Anwendung.

Hochheim. Vor einigen Tagen ging hier ein Ortsbewohner in folgender Ausstattung zum Baden: Einem Einweckel durch einige Ortsfremde: Grad und Blinder, Unterhosen, ein Schaffel, ein Pantoffel, ein schwarzer Gürtel und ein Paar Handschuhe. In der Hand trug der Held dieser Geschichte eine Wirtin. Er soll im hiesigen Brauereibetrieb einen Krug vertrieben gewonnen haben. Man sieht: es gibt Leute, denen es immer noch zu wohl ist.

Hochheim. Die 1890 gegründete Chemische Fabrik Heringer ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden unter der Firma Chemische Fabrik Heringer Dr. H. Heringer, Wiesbaden.

Hochheim. In der Nacht zum Dienstag wurde in einer Villa der unteren Langgasse ein Einbruch verübt, bei dem in den Schränken neben Geld, Silbermünzen auch Schmuckstücke im Wert von rund 20 Millionen Mark in die Hände fielen.

Frankfurt. Der vom Frauenemmer für soziale Beraters in Frankfurt a. M. in Aussicht genommene 3. Hochschulgeld muss auf den 1. Oktober 1923 verschoben werden. Die Frist zur Anmeldung läuft noch bis zum 1. Juni 1923. Programm sind im Frauenemmer (Hm., Siedrich 32) gegen Einzahlung des Hochschulgelds zu haben.

— Durch Magistratsbeschluss wurde der Gaspreis auf 550 Mark für den Kubikmeter mit Wirkung ab 7. April herabgesetzt. Der bisherige Gaspreis war 1200 Mark. Die Ermäßigung beträgt also nahezu 20 Prozent. Außer dieser Herabsetzung des Preises werden bestimmten Verbraucherguppen noch Rabatte eingeräumt. In der Höhe der Rabatte sind die Ermäßigungen bis zu 10 Prozent, den Gewerbetreibenden für Kraftwerke bis zu 20 Prozent bei Verbrauch bestimmter Mengen.

— In der dritten unangeführten Verbrechen? Die Zahl der auf gebührende Art und unter den künftigen Umständen verschwindenden Personen mehr als in ganz ähnlicher Weise. Von Monatsfrist nachwachen der

34-jährige Wanda, Heinrich Kier aus dem Vor-
er stanten in einem Sonntagabend, nachdem ihm
ein Fremder lange gefolgt war. Eine Woche später
wurde die Leiche Kiers bei Nacht aus dem Rhein
gehoben. Seit dem 13. April ist der Landwirt
Wilhelm Heimbacher aus Kaspach vermisst.
Er führte rund drei Millionen Mark bei sich und
wurde zum letztenmal in einer Kasse in der
Kasse. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist der
Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen, wo-
für, wie wir hören, bereits bestimmte Anhalts-
punkte vorliegen. — Seit wird schon wieder das
Verbrechen eines Mannes gemeldet. Es hand-
elt sich um den 34-jährigen Viehhändler Julius Hansen
aus Mörschhausen (Landkreis). Dieser wurde
am 16. April in Frankfurt, erob hier fünf Mil-
lionen Mark, übernahm in einer Kasse die
Kontingentsurrogate und wollte am 17. April mit
dem Zug nach Hause fahren. Hier ist er nicht
eingetroffen. Auch in diesem Falle nimmt die
Kriminalpolizei mit guten Gründen an, daß Hansen
gleichfalls einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.
Die Nachforschungen sind in vollem Gange.

Frankfurt. Der als vermisst gemeldete Vieh-
händler Hansen aus Mörschhausen hat sich wieder
eingefunden. Er war von Frankfurt aus, wo er sich
zurzeit aufhielt, nach Kreuznach zu einem Pferdewer-
kstatt. — In einem kleinen ersten Anzeiger-
blatt haben sich am Montag zwei längere, etwa 20
bis 30 Jahre alt, Ehemänner vorlegen. Die
Frauen haben eine Verleumdung mit 85 Verleumdungen
von 60-80 Millionen Mark. Erst nach ihrem Ver-
gehen bemerkte man den Verlust, doch blieb bis jetzt
die Forderung nach den beiden ohne Erfolg.
— Aus Frankfurt, daß während ihrer Abwesenheit
die Wohnung ausgeplündert werden konnte, liegt eine
solche Dame, wenn sie ausging, die Ehemänner
sitzte in der Handtasche der Frau. Das wurde ihr zum
Verdammnis. Denn am Dienstag wurde ihr die
Handtasche in einem Obstdiebstahl auf der Kaiserstraße
von einem Ganoven gestohlen. Der Schaden, den die
Frau davongetragen hat, beläuft sich auf rund
20 Millionen Mark. — Die Ehemänner, die unter
dem Namen Julius von Schödt einen kleinen
Kaufmann durch überhand folgende Verleumdungen
von dem Vermögen brachte, und wodurch wir neulich
ausführlich berichteten, ist nunmehr festgestellt wor-
den. Es ist eine Frau Dorothea Helga Berth aus
Frankfurt a. O. Die Frau, der Kaufmann Ver-
leumdete aus Frankfurt a. M., als dessen Ehefrau sie sich
ausgab, erklärte bei seiner Verurteilung, von ihr um
vier Millionen Mark geerbt worden zu sein. Er
hatte sogar, um den nachfolgenden Aufwand der Ehemän-
nerin, um deren Gläubigerpflichten er bis zur Stunde
nicht gewillt war, beizutragen zu können, selbst sein
Geld mit Goldschmied verkauft. Im Verlaufe der
Ermittlung hat das Prokuratormittel von einer Firma
für zwei Millionen Mark Waren.

Die Oberpostdirektion Frankfurt hat infolge
der durch die neue französische Verordnung einge-
führten Schmelzgebühren der Ausfuhr nach dem
besseren Gebot einstellen lassen.

In den Verleumdungen für Vermögensverluste bestehen
nach den Berliner Blättern ganz verschiedene Unter-
schiede zwischen Berlin und Frankfurt a. M. Hier
einige Beispiele: Es kostet das Pfund Goldschmelz
in Frankfurt 4000 M., in Berlin 1800 M., Rindfleisch
in Frankfurt 3400 M., in Berlin 2400 M., Schweinefleisch
in Frankfurt 4000 M., in Berlin 2800 M., Rindfleisch
in Frankfurt 1700 M., in Berlin 600 M., grüne
Heringe in Frankfurt 600 M., in Berlin 380 M.,
Spinat in Frankfurt 600 M., in Berlin 280 M.,
Hühnerfleisch in Frankfurt 1000 M., in Berlin 850 M.

Camburg. Vom Kreise Windung ist ein sehr mer-
kwürdiger Bericht. Dieser Bericht betrifft den
folgenden: Rembrandt, der zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Camburg. In der Kirche St. Marien in Camburg
wurde am Sonntag den 19. April ein Kind geboren.
Das Kind war ein Mädchen, das zum letzten Male
geboren, verstarb worden. Der, Dorothea, Dorothea,
Herrmann, Kasper, Herrmann und Herrmann.

Darmstadt. In der Landtagskammer wurde
am 19. April die Mitteilung, daß seit Be-
ginn der Aushebung aus dem besetzten Hessen
368 Reichsbeamte, 56 hessische Staatsbeamte, 24
Gemeindebeamte und 110 sonstige Staatsangehörige
eingewiesen worden seien mit zusammen 1230
Familienangehörigen.

Von der Kasse. Was heringefallen ist ein
Mann eines hessischen Dorfes, der an fünf Jahren
eines Schicksals der längeren Zeit ein Stück
1921er Wein als Naturwein verkauft hatte. Bei der
Schickung Analyse stellte sich aber heraus, daß dem
Wein Wein zugesetzt war. Um nun die Käufer
schadlos zu stellen, mußte der Käufer ein anderes
Stück 1921er Naturwein liefern, für das er infolge
des inzwischen in ganz ungenügendem Maße ge-
legenen Preises 3 Millionen Mark bezahlen mußte.
Der Preis für den eingelieferten Wein betrug nur
40 000 Mark.

Vermischtes.

Ein Teil der Zeitungen der Rheinprovinz, in
Hessen-Kassel, Hessen, Pfalz und Baden haben den
Bezugspreis der Zeitungen im April unverändert
gegenüber den Vorjahrespreisen belassen, während der
größere Teil nach einer ca. 10-15prozente Er-
höhung vorgenommen hatte, wie sie z. B. der da-
mals eingetragene Zeitungs- und Verlagsverein, so-
wie den noch weiter gestiegenen Verlagsvereinen
auch mitteilend mitteilend. Die zuerst genannten Zeitun-
gen haben sich jetzt gegenüber, einige weiteren
Steigern der Verlagsvereine für Monat Mai diese
prozentualmäßige Erhöhung nachholen zu müssen.

Ein heiliger Zorn? Nach den hiesigen Aus-
sagen der deutschen Wetterkammer scheint ein
sehr heiliger Zorn drohend zu sein. Von 1889 an ist
es sehr heiß, also in den Jahren 1889, 90, 91,
92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 1900, 1901, 1902, 1903,
1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912,
1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921,
1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930,
1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939,
1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948,
1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957,
1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966,
1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975,
1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984,
1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993,
1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002,
2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011,
2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020,
2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029,
2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038,
2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047,
2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056,
2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065,
2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074,
2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083,
2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092,
2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101,
2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110,
2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119,
2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128,
2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137,
2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146,
2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155,
2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164,
2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173,
2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182,
2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191,
2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200,
2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209,
2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218,
2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227,
2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236,
2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245,
2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254,
2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263,
2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272,
2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281,
2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290,
2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299,
2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308,
2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317,
2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326,
2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335,
2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344,
2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353,
2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362,
2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371,
2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380,
2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389,
2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398,
2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407,
2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416,
2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425,
2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434,
2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443,
2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452,
2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461,
2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470,
2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479,
2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488,
2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497,
2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506,
2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515,
2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524,
2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533,
2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542,
2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551,
2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560,
2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569,
2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578,
2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587,
2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596,
2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605,
2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614,
2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623,
2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632,
2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641,
2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650,
2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659,
2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668,
2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677,
2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686,
2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695,
2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704,
2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713,
2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722,
2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731,
2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740,
2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749,
2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758,
2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767,
2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776,
2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785,
2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794,
2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803,
2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812,
2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821,
2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830,
2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839,
2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848,
2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857,
2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866,
2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875,
2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884,
2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893,
2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902,
2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911,
2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920,
2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929,
2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938,
2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947,
2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956,
2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965,
2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974,
2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983,
2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992,
2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001,
3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010,
3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019,
3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028,
3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037,
3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046,
3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055,
3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064,
3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073,
3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082,
3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091,
3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100,
3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109,
3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118,
3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127,
3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136,
3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145,
3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154,
3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163,
3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172,
3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181,
3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190,
3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199,
3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208,
3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217,
3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226,
3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235,
3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244,
3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253,
3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262,
3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271,
3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280,
3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289,
3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298,
3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307,
3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316,
3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325,
3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334,
3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343,
3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352,
3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361,
3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370,
3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379,
3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388,
3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397,
3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406,
3407

Sprachlos beharrten sie auf dem. Da hatten sie keine Warnungen wohlwollender Freunde, keine Gründe des eigenen Verstandes, sie verstand es immer wieder mit jener beifälligen Kaffiartheit, seine Sinne aufzugeben und sich zu ihrem Schicksal zu machen. — Wo, so wie er sich früher die Liebe gebildet, war es ja nicht. Aber das mußten eben bunte Phantasien gewesen sein, Jünglingsideen. — Er mochte nicht darüber nachdenken. — Sein Wort hatte er ihm ja doch gegeben, darum gab es kein Zurück mehr. — In einem der nächsten Sonntage sollte die bisher immer noch geheim gehaltene Verlobung endlich veröffentlicht werden. —

Agnes Schraders Wangen waren blühend und schmal geworden. — Niemand wußte, was ihr armer Herz bedrückte, niemand ahnte etwas von der unglücklichen Liebe, die ihr die Seele verzehrte. — Als es so Stunden, in denen ihr das Leben zum Liebesdrang wurde. — Fort, fort fort lebte sie sich dann, dorthin, wo die Ruhe war. Und nur die Sorge um den Vater, seine erste Arbeit, künftigen sie immer wieder ab von den trübsamen Gedanken, die nur zu oft in ihr wach wurden. — Sie war ja ein so vernünftiges Mädchen: Was hätte aus dem Vater werden sollen, wenn sie nicht ausarbeitete an seiner Seite. —

Gestern war nun ein Brief von Bernhard eingetroffen, in dem ausnahmsweise einmal nichts von Schulden und dringenden Verpflichtungen stand. Auf Erfolgswunsch wollte er nach Budom kommen, schon in den nächsten Tagen. Er fühlte sich nach einem schweren Lungentumor, den er eben erst überstanden, sehr stark und bedürfte dringend eines längeren Ruheurlaubes, schrieb er. — Die damals vom Vater vergebens erhaltene Summe hatte er — so bedauerte er wenigstens — in einem früheren Brief — von einem dortigen Justizrat erhalten bekommen, solange, bis er später zur Rückzahlung in der Lage sein würde. Der alte Schrader glaubte ihm das auch. Doch Agnes wußte ganz genau, daß die Sache sich anders verhielt: daß Enderlitz, Agnes' Bruder, ein glühender Spieler war. — Und zum ersten September würde der Grafenstand das Seine zurückbringen. Wie sollte Bernhard die Summe aufbringen bis dahin? — Ob er nicht irgend, allein kommen würde, um an seines freigebigen Bruders Kasse zu appellieren? — Wenn der nun aber den Wechsel nicht verlängern mochte, was dann um alles in der Welt? — O, das würde ihn außerordentlich, kerkern und sein ohnehin leidendes Herz fast angreifen. — Und sie durfte Bernhard nicht merken lassen, daß sie den wahren Sachverhalt wußte, das hatte Enderlitz noch vorgestern von ihr verlangt. — Tat sie es, so wäre es mit seiner Freundschaft zu Ende und Vater und Bruder wären in das zu eingestiegen. —

Kann, wahren wollte sie ihm wenigstens vor seinem Freunde. —

Was war mit einem leichten Einspänner noch der Schauer Bohndol gefahren, um seinen alten Schwimmer persönlich abzuholen. — Er freute sich ungemein auf das Wiedersehen und hatte sich die größte Mühe gegeben, Vater Schrader den besten Willen gegen seinen Jungen auszusprechen: eine wunderliche Erfolg. —

Bernhard traf wohlbehalten mit dem Koffer an. — Er war eine impetuelle Erscheinung: hochgewachsen, schlank, elegant dem Schritte die zur Höhe. — Sein Lächeln der überflutenden Jugend noch: er hatte großes Glück, das ganz auf seine Einnahme mit dem der Schwester befiel, sah so aus, als ob es niemals böse oder auch nur ernst bliden könne. — Er es aufzuheben, mochte den nachfolgenden Kammerattentatsreferendar unbedingt für die Gemüthsheiligkeit halten. Die vielen Schritte auf der Stiege und unten Wange schienen eigentlich ganz und gar nicht zu diesen sanften, mädchenhaften Zügen. —

Wie langsam wurde der Vater, der sich dem ihm erwartenden Freunde an die Brust und gab seine Wiedersehensfreude so lebhaft Ausdruck, daß die Schauer Bohndol beinahe zu schreien schien und lachend zusehen, wie die Augenlider sich umarmten. —

Und Du bist heimlich verlobt, aber Junge, schreie mir die Agnes, rief Bernhard heiter und Egon em, als sie nun im Wagen saßen und davonjagten. —

Sag mal, ist es Dir wirklich ernst damit? —

Erst damit? Entgegen der jungen Mann betreten. Selbstverständlich! — In nächster Zeit soll die Verlobung veröffentlicht werden. —

Mhm, Du nicht? Sie, nicht sie vielleicht noch von der Tennissaison her. — Aber wenn es mir nicht über! Ich würde Dir doch raten, es mit der Hochzeit nicht so eilig zu haben. — Oh finde, sie müßte sich erst gründlich kennen zu lernen. — Hier lange Jahre hat der Vater einander nicht gesehen, und in der Zeit ändern sich die Menschen. Darum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet. — Der Vater ist kurz, die Reu ist lang!

Derartige Verhältnisfragen in der ersten Bierschänke des Wiedersehens aus meinem Munde mühen Dich natürlich sehr. — Doch ich weiß Dir den Rat geben Freund. —

Sehr höflich, erwiderte Egon mit spöttischem Lächeln in gereiztem Ton. Oh höre heraus, doch auch Du nicht zu Witz Freunden zählst, ebenso wenig wie Dein Vater und Deine Schwester. — Was mirs Braut Euch eigentlich getan hat, ist mir nicht bekannt. — Wer Du kommt beruhigt sein: ich bin doch jetzt gerade drei Monate zurück und habe sie und mich genauer zu prüfen Gelegenheit genug gehabt. — Oh liebe sie und werde sie bezaubern, trotz aller guten Absichten. — Überlassen bin ich so auch kein so dummer Junge mehr, der nicht selber wußte, was er zu tun hat. — Lassen wir dieses Thema ruhen und reden wir von anderen Dingen! — Du Du es für nötig hältst, mir gleich einen guten Rat zu geben, — dann es mir nicht trüben, wenn ich mich sofort beruhigere: Laß Dich aus Berlin verabschieden und werde froher, damit Dein alter Vater endlich mal wieder aus den Sorgen heraus kommt, und die gute, kleine Schwester ebenfalls. — Agnes liebt so herzlich traurig aus. Ich kann das gar nicht mehr ansehen. —

Bernhard wurde keineswegs böse, sondern erwiderte lächelnd: Hast recht, alles Ja! So geht das nicht weiter. In der Erkenntnis bin ich bereits selbst gekommen, und es ist mein letzter Rat: Dich zu verabschieden, nicht mehr zu schmeimen, zu spre-

len usw. — Zum Herbst werde ich mich in ein gottvergeßenes Provinzialstädtchen verschieben. —

Über nun noch etwas im Vertrauen: Ich bin nämlich ebenfalls verlobt und gehe fort mit dem Gedanken, mich demnächst gerade so gut wie Du zu verloben, und zwar mit einem hübschen jungen Mädchen, Tochter eines feineren, jetzt in Exzent lebenden Dekanatsrates. — Mit meiner Verlobung bin ich bereits einig; nur der alte Herr zeigt sich noch ein bißchen zurückhaltend, weil er sich eben für ein etwas leichtsinniges Kind hält. Doch wir kriegen ihn herum, ganz gewiß! — Die kleine jetzt nämlich alles durch bei ihm. Außerdem ist die Frau Mama mir sehr geneigt. —

Da gratuliere ich von ganzem Herzen, sagte Egon, und das bittersüße Gefühl, das ihn eben noch gegen den Freund erfüllt hatte, wuschte sich in abwechselnde Freude. —

Recht, Bernhard, seine eigene Mutter, auch nicht klagen, er wollte ihm darum nicht böse sein. — Was veranlaßt seine Liebe eben zu trüben, weil sie sich so ganz anders gab, als es die nüchternen Aufzählungen gewohnt waren von jungen Damen. Romantisch, nichts als Romantisch! — Bernhard würde gewiß anders urteilen, wenn er die Naturfind geübt kennen gelernt hätte. —

Aber Dein Vater und Agnes dürfen doch davon wissen? —

Konkret! Ich hoffe, ihnen damit eine lehrreiche Unterweisung zu bereiten, wie verführerisch zu stimmen. — Sieh mal, hier habe ich Jünglings Photographie in meiner Tasche. — Das Bild trage ich stets an meinem Herzen. — Ein nämlich wahrheits bis über die Ohren verlor. —

Was sagst Du dazu? —

Wunderbares Haar, nicht? — Und Augen! — Und Gestalt! — Rast so groß ist sie wie Frauen von Riesen, also von sehr schönem Aussehen, tadellos, prächtige Erscheinung. —

Nach der Photographie zu urteilen, mußte es sich in der Tat um ein solches Mädchen handeln. —

Agnes gab seiner B: umherung denn auch lebhaftesten Ausdruck. — Und dann hörte er den Freund schwärmen wie einst in der ersten Jünglingszeit, da ihnen beiden der Himmel noch voller Begegnung und harte seinen ganzen Roman vom Anfang bis zu Ende an. — Darüber verging die Zeit nur zu schnell. — Schon war der Hof von Wendisch-Budow erreicht und der alte Schrader erhob sich nicht gerade freundlich Weise in der Tür seines Hauses. — Bernhards leidendes Aussehen stimmte ihn wohl etwas verführerisch, aber eine gehörige Strafpredigt gab es dennoch, als Vater und Sohn sich unter vier Augen befanden, doch noch. —

Nun, der junge Lebensmann schien diesmal wirklich Reue zu empfinden und nicht nur der Braut wegen seinen Lebenswandel ändern zu wollen. —

Am nächsten Tag ludte Bernhard Enderlitz auf, und der empfing ihn mit größter Liebenswürdigkeit. Sofort mußte der Diener ein paar Flaschen Sekt in die Bibliothek des Vaters bringen: es wurde auf den Refrakationsgemessen Gesundheit angestoßen und sehr bald fühlte dieser sich in der richtigen Stimmung, mit seinem Ankläger herauszutreten. —

Herr Enderlitz, sprech er nach kurzer Einleitung, Sie wissen wohl, daß der Wechsel, den ich Ihnen Ende Mai unterbreitete, in vierzehn Tagen fällig ist. Wäre es Ihnen nicht möglich, mir denselben noch auf ein Vierteljahr zu verlängern? — Sie täten mir einen sehr großen Gefallen damit. — Bis damit hoffe ich nämlich wie der Tochter des Jüngers dem Namen nach gewiß nicht unbekannten Dekanatsrates Schöller, früheren Bekehrten von Wälschens, öffentlich verlobt zu sein. Und dann dürfte es mir nicht schwer fallen, das Geld aufzubringen. — Heute mag ich dem Herrn noch nicht mit einem solchen Anliegen kommen, wie Sie mir nachempfinden werden. — Es würde einen zu unangenehmen Eindruck machen. —

Ah, also mit Fräulein Schöller gedachten Sie sich zu verloben? —

Wie, der Amerikaner interessiert aus, und in seinen Augen leuchtete es augenblicklich auf. —

Geht denn ich den Dekanatsrat! — Er spielte im Band der Landwirte ja eine große Rolle. Ich verkaufte ihm im vergangenen Jahr sogar ein paar Äckchen. — Ein Scherz, nicht wahr? — Aber der darf auf keinen Fall etwas von Ihren Schulden erfahren, lieber Freund, wenigstens nicht vor der Hochzeit, denn er ist ein Mann von äußerster strengen Grundsätzen, wie ich nur zu genau weiß. — Sagen Sie ihm kein Wort von dem Wechsel, denn Sie würden damit alles damit verderben. Ich habe es mir natürlich gleich gedacht, daß Sie das Geld bis zum ersten September nicht würden beschaffen können. — Aber das hat ja auch gar nichts zu sagen unter Freunden. — Eine kleine Formelade sollte es mit der Wechselverzinsung doch sein. — Selbstverständlich verlängere ich Ihnen den Wechsel! — Doch hätte ich dafür sehr gern einen kleinen Gegenstand, eine Gekeltung, die Sie mir unter seinen Umständen abgeben dürfen, lieber Referendar. —

O, Sie sind zu gütig, Herr Enderlitz, sagte Bernhard mit glückseligem Gesicht. Wenn Sie das tun wollen, und mir die nach der Hochzeit still geben, so will ich Ihnen ewig dankbar sein! Und worin bestünde die Gekeltung? — Natürlich nur in allem, was Sie verlangen, soweit es in meinen Kräften steht. —

Bei Gott, Herr Schrader, Sie sollen es sofort erfahren, was ich auf dem Herzen habe! — Wie hören Sie: Auch ich bin verlobt wie ein Jüngling. — Ein Engel in Menschengestalt ist das von mir angeheirathete Weib, ein bezauberndes Geschöpf. — Doch das Mädchen scheint überhaupt nicht zu wissen, was Liebe heißt, oder aber, es traut mir keine ersten Schritten zu, trotzdem ich es ganz gewiß nicht an Änderungen habe fehlen lassen. — Sie sollen mir nun helfen, denn Sie können es: die Wärmehülle meines Herzens ist nämlich keine andere als Ihre Schwester Agnes. —

Wie von einem Blitzschlag getroffen, zuckte er zusammen mit der Heberde von Schar und Schmerz und Entzückung. —

Erin Schwester, ein bißchen Rannes Weib? — Oh, das sollte niemals geschehen; dazu hätte er Agnes denn doch zu lieb. — Wohl könnte er den armen Amerikaner als angenehmen Gesellschaftler, Jachtmann und Jagdgefährten, wohl auch er eifrig beistehen, auf gutem Fuße mit ihm zu stehen, unter einem Ketter

in Geldnot an ihm zu haben — aber besondere Hochachtung konnte Enderlitz ihm nicht einflößen, und Agnes würde todunglücklich an der Seite eines so ruhmbildigen, unheimlichen Menschen sein. — Niemals dürfte er als Bruder darum von ihr dieses Opfer verlangen. —

Nun, Herr Schrader, Sie hatten mich ja an wie die Kuh das neue Tor, sprach der Grünselber mit glühendem Blut, und auf seiner Haut herortretend, schenken Sie mir, allmählich blickte und blickte answellend, eine blaue Ader. —

Bitte, sprechen Sie sich offen aus! — Scheine ich Ihnen zu gering als Heide Ihrer Schwester? —

Herr Enderlitz, stotterte der Referendar in größter Verlegenheit, ich glaube — nun ja, die Agnes paßt in ihre ganzen Art nicht zu Ihnen. — Bezeichnen Sie, aber Sie sind beide zu grundverehrliche Leute. — Auch der Altersunterschied dürfte etwas zu groß sein. — Agnes ist neunzehn Jahre alt, und Sie sind gewiß über vierzig. —

Genau achtunddreißig, mein Herr, also noch immer ein junger Mann! — Grundverschieden? —

Ja, wissen Sie denn nicht, daß gerade die Gegenstände sich anziehen, daß Mann und Weib in der Ehe einander ergänzen sollen? — Sie scheinen mir überdies genau so zu verstanden wie die Fräulein Schwester und Ihr Herr Vater, trotzdem ich mich niemals schiedt gegen sie benommen habe. —

Recherchier! Klängen diese Worte und ein so feindseliger Ausdruck trat dabei in das tieferste Gesicht des Erregten, daß Bernhard in dem Gefühl, sich einem ganz unheimlichen Menschen gegenüber zu befinden, nach verstärkt wurde. — Aber was sollte er nur tun? — Enderlitz hatte ihn doch in der Hand. — Hellste Angst packte ihn, vermittelte ihm die Sinne; totschlag wurde sein Knie. —

Agnes ihm gestern Abend noch gesagt, sie ihm persönlich wieder ein: Nimm dich vor dem Grünselber in acht! — Ich hätte ihn für einen falschen und gefährlichen Mann. —

Was das war ihr Urteil über den Amerikaner. — Und nun sollte er dessen Freier werden sein? —

Namöglich! —

Ganz gewiß haben Sie sich mir überaus gefällig erwiesen, lieber Herr Enderlitz, habe er nach einer dumpfen Pause fort. Ich bin Ihnen größtenteils dankbar. Doch den Gefallen, den Sie von mir erhoffen, werde ich Ihnen leider nicht erweisen können. — Meine Schwester würde sich auch ganz gewiß nicht in einer solchen Bedrängnis von mir beeinflussen lassen. —

Hoho! Das glaube ich doch! brauchte der andere auf mit jorndlichen, jetzt ganz grün schillernden Augen. — Oh weiß, daß Fräulein Agnes mit großer Liebe an ihren Bruder hängt. Darum wird ihr dessen Schicksal gewiß nicht gleichgültig sein. — Nun, und hat sie wirklich etwas an mir auszusetzen — es könnte sich doch nur um geringfügige Unzulänglichkeiten handeln. — So darf sie doch nicht vergessen, welche Stellung in der Gesellschaft ich ihr zu bieten vermag, welche ein fürstliches Leben ihr an meiner Seite winkt. — Sie kennen ja meine Vermögensverhältnisse zur Genuge. — Ihr Vater ist alt und klapprig, hat keine Erbschaft machen können. Auch für den wäre gefordert. — Und Sie selber, Herr Referendar, brauchen sich vor keinem Gläubiger mehr zu fürchten. — Oh darf also wohl behaupten, daß es sich um keine zu unterschätzende Partie handelt für Fräulein Agnes. —

Ganz gewiß nicht, Herr Enderlitz, wirklich nicht! —

Oh alles vollkommen richtig, was Sie sagen: aber die Agnes würde niemals um Geld heiraten. — Und sollte ich ihr wirklich zumuten, mir ein solches Opfer zu bringen? —

Da war es mit der Geduld des im allgemeinen zwar recht drolligen, aber bisweilen doch auch sehr empfindlichen Amerikaners zu Ende. — Er schleuderte sein Segelschiff an die Erde, daß die Scherben klirrten, sprang auf, stieß einen fürchterlich blauen aus und rief mit bebender Stimme: Gut denn, wenn Sie es nicht anders wollen, so werde ich kein Wort weiter verlieren! — Und nun entschuldigen Sie mich, mein Herr. — Ich habe dringend zu tun! —

Ob Bernhard noch ein Wort erwidern konnte, war er davon gänzlich in sein Arbeitszimmer, dessen Tür er krachend hinter sich ins Schloß warf und verschloß. —

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigenteil.

Bekanntmachung.

Die Steuerpflichtigen werden nochmals darauf hingewiesen, daß gleichzeitig mit der Abgabe der Einkommensteuererklärung, also spätestens bis zum 25. Mai 1923, der Betrag, um den die von den Steuerpflichtigen selbst zu erwerbende Einkommensteuer für 1922 die im Jahre 1922 geleisteten Vorauszahlungen und die im Jahre 1922 einbehaltenen Lohnsteuerbeträge übersteigt, als „Nachzahlung“ bei der Abgabe zu zahlen ist. —

Denn sind sofort zu zahlen die etwa rückständigen Beträge auf die Einkommensteuer für 1921 und die etwa rückständige auf 15. Februar 1923 fällig gewesene Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für 1923. —

Nicht rechtzeitig eingehende Beträge sind mit hohen Zuschlägen bedroht und zwar wird auf die rückständigen Beträge der Einkommensteuer 1921 und die erste Rate der Vorauszahlung für 1923, die bis zum 1. April 1923 nicht bezahlt waren, vom 1. April 1923 ab ein Zuschlag von 15 Prozent monatlich, wenn die Beträge vom 1. April 1923 ab länger als 3 Monate im Rückstand bleiben, gleichfalls vom 1. April 1923 ab ein Zuschlag von 30 Prozent monatlich erhoben. Die gleichen Zuschläge trifft die Nachzahlung, die nicht bis zum 25. Mai 1923 entrichtet ist. Es liegt also im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen, ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachzukommen. —

Schließlich wird nochmals darauf hingewiesen, daß Rührnde und Rührfäden für die Einkommensteuererklärung, soweit sie nicht in die Hände der Steuerpflichtigen gekommen sind, bei dem unterzeichneten Finanzamt zu haben sind. —

Wiesbaden, den 26. April 1923.

Das Finanzamt.

Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Hochheim a. M.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit zur

ordentl. Generalversammlung

am Sonntag, 6. Mai, nachmittags 1 Uhr, im „Saal zum Tausen“ bei Th. Schreiber ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Jahresabrechnung und Bilanz 1922.
2. Genehmigung der Jahresrechnung und Entlassung des Vorstands.
3. Berichtung des Rechnungswesens.
4. Wahl eines Vorstandsmitglied.
5. Wahlung der Aufsichtsratsmitglieder.
6. Berichtigungsanträge.

Hochheim, 22. April 1923.

Der Vorstand:

Jahresrechnung und Bilanz liegen 4 Tage vor der Generalversammlung bei dem Kassieren Th. Schreiber auf.

Montag, 30. April, vorm. 10 Uhr

läßt Frau W. B. B. in der

heim folgende Gegenstände durch den

gerichtsvorsteher H. B. B. meistbietend

Verkaufung versteigern:

2 doppelt Wagen mit Ernteleistungs-Schneepflügen, Mähmaschine, S. Maschine, Heuwendler, Walze, Pflüge, Pferdegeschirr, Windmühl, Schlitten, älterer Landauer, sowie 2 spanisches Droschken-Gespann, Säckelmaschine, verschied. Fässer sowie verschied. Acker- und Kleingeräte.

General-Versammlung der Vereinsbank e. G. m. b. H. Hochheim a. M.

Sonntag, den 28. April, nachmittags 1 Uhr bei Schmitt & S.

Lebensmittel zu äußerst billigen Hellampreisen!

Stk. Tafelmargarine Pfd. 2900 M.
Rußbutter Pfd. 3000 M.
Stk. Salaiöl Schoppen 3300 M.
Rüöl Schoppen 2900 M.
Kotofett Pfd. 3700 M.
Prima Rinderfett Pfd. 3800 M.
Reines Schweineschmalz.
— hier zu billigen Tagespreisen. —
Saferflocken Pfd. 1000 M.
la Vollreis Pfd. 1000 M.
Bohnen Pfd. 800 M.
Feinstes Blütenweizenmehl Pfd. 1100 M.

Kunsthonig (Biebrich) Pfd. 750 M.
la Vierfrucht/marmelade Pfd. 700 M.
Bohnenlaffee (Qualität) 1/2 Pfd. 2600 M.
la Bendorp-Katao 1/2 Pfd. 1000 M.
Prima Seife (Voll- und Doppelstange) 750 M.
Gurken Sied 80 M.
la Böhmerinse Sied 250 M.

Täglich frische Landbutter, Corned Beef, 1/2 Pfd. 800 M. Wurstwaren, so viel Qualitäten, Zigaretten von 60 M. und 100 M. Saltem Zigaretten 10 M. und 20 M. große Auswahl zu billigen Preisen.

Fritz Wolff, Hochheim

Weibergasse 14.

Bavaria-Lichtspiele.

Freitag, Sonntag, 11. und 12. April, 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr, 26 Uhr, 28 Uhr, 30 Uhr, 32 Uhr, 34 Uhr, 36 Uhr, 38 Uhr, 40 Uhr, 42 Uhr, 44 Uhr, 46 Uhr, 48 Uhr, 50 Uhr, 52 Uhr, 54 Uhr, 56 Uhr, 58 Uhr, 60 Uhr, 62 Uhr, 64 Uhr, 66 Uhr, 68 Uhr, 70 Uhr, 72 Uhr, 74 Uhr, 76 Uhr, 78 Uhr, 80 Uhr, 82 Uhr, 84 Uhr, 86 Uhr, 88 Uhr, 90 Uhr, 92 Uhr, 94 Uhr, 96 Uhr, 98 Uhr, 100 Uhr.

Der Herr des Meeres!

oder: Das gebietende Schiff!

Genussstücken in 6 Akten. Gutes Programm.

Hochheim

Bezugspreis: monatlich 1 Mark, 2 Mark, 3 Mark, 4 Mark, 5 Mark, 6 Mark, 7 Mark, 8 Mark, 9 Mark, 10 Mark, 11 Mark, 12 Mark, 13 Mark, 14 Mark, 15 Mark, 16 Mark, 17 Mark, 18 Mark, 19 Mark, 20 Mark, 21 Mark, 22 Mark, 23 Mark, 24 Mark, 25 Mark, 26 Mark, 27 Mark, 28 Mark, 29 Mark, 30 Mark, 31 Mark, 32 Mark, 33 Mark, 34 Mark, 35 Mark, 36 Mark, 37 Mark, 38 Mark, 39 Mark, 40 Mark, 41 Mark, 42 Mark, 43 Mark, 44 Mark, 45 Mark, 46 Mark, 47 Mark, 48 Mark, 49 Mark, 50 Mark, 51 Mark, 52 Mark, 53 Mark, 54 Mark, 55 Mark, 56 Mark, 57 Mark, 58 Mark, 59 Mark, 60 Mark, 61 Mark, 62 Mark, 63 Mark, 64 Mark, 65 Mark, 66 Mark, 67 Mark, 68 Mark, 69 Mark, 70 Mark, 71 Mark, 72 Mark, 73 Mark, 74 Mark, 75 Mark, 76 Mark, 77 Mark, 78 Mark, 79 Mark, 80 Mark, 81 Mark, 82 Mark, 83 Mark, 84 Mark, 85 Mark, 86 Mark, 87 Mark, 88 Mark, 89 Mark, 90 Mark, 91 Mark, 92 Mark, 93 Mark, 94 Mark, 95 Mark, 96 Mark, 97 Mark, 98 Mark, 99 Mark, 100 Mark.

Rotations-Druck und D.

51

Bekanntmachungen d. Rheinlande

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Bekanntmachung